

Gesellschaftsspiele - nur Kinderkram?

Knut Michael Wolf ist anderer Meinung: Er hat fast 200 Spiele in seiner ausgefallenen Sammlung

● Henstedt-Ulzburg (wur) Sammler gibt es viele: die einen horten Briefmarken, andere interessieren sich für Bierdeckel; auch Münzen und Antiquitäten stehen hoch im Ansehen — auf ein ausgefallenes Gebiet hat sich aber der Rhener Finanzbeamte Knut-Michael Wolf festgelegt: er sammelt in seinem Einfamilienhaus im Schäferkampsweg Gesellschaftsspiele. Fast 200 hat er in den letzten Jahren erworben, und so langsam stellen sich bei ihm Platzprobleme ein.

Wie kommt man auf die Idee, ausgerechnet Gesellschaftsspiele zu sammeln? Dazu Knut-Michael Wolf: „Bis vor etwa sechs Jahren spielten wir zu Haus die ganz „normalen“ Gesellschaftsspiele. Dann kamen immer stärker die sogenannten „Erwachsenenspiele“ auf den Markt, die oft schon recht kompliziert sind und leider auch mehr Geld kosten. Weil ich gerade an diesen neuen Spielen viel Spaß hatte, und ich auch feststellte, daß sich ein neuer Bekannntenkreis mit diesen Spielen aufbauen ließ, fing ich halt an, die interessantesten Spiele zu kaufen.“

Heute sind es fast 200. Wolf möchte für sein Hobby noch weitere Interessenten finden, und bot sich der Volkshochschule als Dozent für dieses Gebiet an. Wolf: „Leider fanden

sich zuwenig Interessenten, um einen regulären Kurs aufzubauen. Das alte Problem stellte sich wieder ein: Erwachsene scheuen oft vor Gesellschaftsspielen zurück, weil sie das für „Kinderkram“ halten — eine völlig falsche Einstellung.“

Heute abend zwischen 18 und 20 Uhr startet Wolf einen neuen Versuch: während dieser Zeit wird er in der Gemeindebücherei im Schulzentrum Ulzburg einen Einblick in sein Hobby geben. Geredet wird nicht viel: kurz die Regeln erklärt und los gehts mit der Spielerei. Wer Interesse hat, sollte sich heute abend einmal bei Wolf melden.

Sein liebstes Spiel ist zur Zeit „Zaster“; ein Partyknüller, der maximal fünf Minuten dauert. Ein Kartensatz enthält je neun Karten von

maximal sieben Währungen. Die Zahl der gespielten Währungen entspricht der Anzahl der Spieler. Die Karten werden gemischt, und durch Tauschen muß jeder Spieler versuchen, als erster einen Kartensatz komplett zu haben.

Wolf spielt auch international. In der Schweiz sitzt ein spielbegeisterter Eidgenosse, der an die Mitspieler alle 4 bis 6 Wochen eine Amateurzeitung schickt. Zwischen den Erscheinungsdaten teilen die Mitspieler dem Herausgeber schriftlich ihren nächsten Zug mit. Zur Zeit laufen 24 Partien eines strategischen Spiels — die Spieldauer beträgt zwei bis drei Jahre.

Wolf bezieht seine neuen Spiele aus dem Handel, informiert sich aber auch aus einer englischen Fachzeitschrift. In Großbritannien ist die Spielbegeisterung traditionell größer, dementsprechend interessanter sind oft auch die angebotenen Neuheiten, die Wolf über ein Fachgeschäft in England bezieht. Gesellschaftsspiele — ein Kinderkram?



Knut-Michael Wolf zusammen mit seiner Frau im Rhener Schäferkampsweg. Er hat bis heute fast 200 Gesellschaftsspiele gesammelt — und ein Ende ist nicht abzusehen.

wur